

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,

für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 1 Uhr. Bezugspreis: Bei Abnahme in der Reichweite von Dresden 2.000, im Ausland, bei Zahlung durch die Post 2.50 RM. bei Postbestellung 3.00 RM. Der Anzeigenteil wird nach Vereinbarung abgegeben. Einzelpreis 10 Pf. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Bei der Wichtigkeit der Nachrichten ist die Lieferung durch Fernsprecher zu empfehlen. — Wiederholung eingetragener Nachrichten erfolgt nur, wenn Worte bedruckt sind.



Einzelpreis: Die 4 spaltenige Nummer 20 Pf., die 4 spaltenige Zeit der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichspfennig. Die 4 spaltenige Wochennummer 1. Reichsmark. Nachdruckungsgebühr 20 Reichspfennig. Sonstige Anzeigen werden nach Möglichkeit abgenommen bis zum 10. Uhr. Durch Fernsprecher abgesetzte Anzeigen übernehmen wir keine Garantie. Jeder Abonnent ist verpflichtet, wenn der Bezug durch Fernsprecher zu empfehlen ist, dies anzugeben. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Bei der Wichtigkeit der Nachrichten ist die Lieferung durch Fernsprecher zu empfehlen.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Charandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 295. — 87. Jahrgang. Teleg.-Nr.: „Amtsblatt“. Wilsdruff-Dresden. Volkshof, Dresden 264. Mittwoch, den 19. Dezember 1928.

Unterirdischer Krieg.

In fürchterlicher Erinnerung steht für Deutschland die Wirtschaftsblokade, die die überweltliche Seemacht England während des Weltkrieges über uns verhängte. Nicht kriegerische Mittel, sondern dieser Wirtschaftsbott ist es gewesen, der uns 1918 auf die Knie zwang. Wieder droht jetzt Kriegesgefahr, wenn es auch nur ein „Krieg im Urwald“ sein sollte. Es ist zu Zusammenstößen zwischen Bolivien und Paraguay gekommen und, wie es in dieser Art von Kriegen üblich ist, es wurde die Partei „Sieger“, die die schnellste Telegraphenverbindung besaß. Aber nun scheinen dort unten die Kriegshäfen wieder ausgefüllt zu werden, weil das modernste Kriegsverteidigungsmittel, nämlich der Wirtschaftsbott, eingesetzt hat. Es heißt nämlich, daß Argentinien, Chile, Brasilien und Peru eine Vereinbarung getroffen haben, wonach sie im Kriegsfall unbedingt neutral bleiben und aber die beiden streitenden Mächte eine Wirtschaftsblokade verhängen wollen.

Das ist eine Drohung, die ebenso Bolivien wie Paraguay sehr erheblich zu denken geben wird, denn beide Staaten sind rings umschlossen von jenen vier Mächten, die durchaus in der Lage sind, die beiden Streitenden von jeder wirtschaftlichen Verbindung mit der übrigen Welt abzuschließen. Das wird wie ein kalter Wasserstrahl wirken, um so mehr, weil die übrige Welt den ganzen Streitfall für außerordentlich geringfügig hält.

Auch in Vorderasien tobt der Krieg. Ein Bürgerkrieg sozusagen, und König Aman Allah kämpft um seine Krone. Soll man auch hier einen „unterirdischen Krieg“ vermuten? Annehmen nämlich, daß der Nachbar im Osten, das englische Indien, nicht so ganz unbeeinträchtigt durch den Aufstand der Stämme Afghanistans ist? Noch nicht zehn Jahre ist es her, daß Aman Allah, soeben König geworden, sich von der reichlich drückenden Last des englischen Einflusses befreite. Sein überausster Reformeifer hat ihm zweifellos viele Feinde geschaffen und nicht läge näher, als daß England „unterirdisch“ diese Unzufriedenheit nährt und ausnützt, um die verlorene Position wiederzuerobern. Viel muß der englischen Regierung daran gelegen sein, unmittelbar vor den Toren Indiens, dieser schönsten Perle in der englischen Krone, die alte Machtstellung wieder einzunehmen. Auch hier ein Staat, den vom Weltverkehr abzuschneiden versucht werden kann. Freilich hat Aman Allah als Rückenstütze die russische Hilfe und er wird nicht zögern, sie zu gebrauchen, wenn er es für notwendig hält.

Man braucht heute nicht mehr mit Geschühen, Flugzeugen und Tanks Krieg zu führen. Wirtschaftsblokade, finanzieller Bott sind heimliche, aber vielleicht noch wirksamere Waffen. Ein Beispiel: England und das offizielle Amerika führen einen heimlichen, unterirdischen Krieg gegen Russland, der Kapitalismus kämpft gegen den Kommunismus. Und nicht zuletzt daran liegt es, daß Russlands Experimentierwirtschaft von einer Krise in die andere taumelt. Wobitig sind derartige Waffen, wenn man mit ihnen derart überflüssige Streitigkeiten wie die in Südamerika unterdrücken kann. Mit Worten ist es nicht zu machen — und es bedeutet keinen Ruhmesertrag für den Völkerrbund, daß man seine erste Mahnung an die beiden streitenden Staaten dort einfach in den Aktenschrank legte. Eine außerordentliche Sitzung des Völkerrbundes war in Paris geplant und soll ja schon in den nächsten Tagen stattfinden. Jetzt ist die Sitzung vielleicht nicht mehr notwendig. Aber der Völkerrbund läuft Gefahr, zum Kinderstübchen zu werden, wenn es ihm nicht gelingt, kriegerische Auseinandersetzungen zwischen den eigenen Mitgliedern zu verhindern.

Aman Allahs Abdankung verlangt.

Die Aufständischen in Kabul.

Obwohl amtlich aus Afghanistan die Nachricht von der Flucht des Königspaares dementiert wurde, hat sich die Lage offenbar zu Aman Allahs Ungunsten zugekehrt. Die Aufständischen haben Kabul erreicht. Es sollen dort heftige Kämpfe stattfinden. Die Funkverbindung ist unterbrochen, so daß jede genaue Nachricht fehlt. Der britische Luftdienst in Indien trifft Vorbereitungen, um im Notfall die britische Gesandtschaft in Kabul in Sicherheit zu bringen. Da sich freundschaftliche Tendenzen bemerkbar gemacht haben, sollen die europäischen Kolonien in ihren Volkstagsgebäuden, die aber nicht besetzt sind, Zuflucht genommen haben.

Die englische Politik, die Afghanistan zum befreundeten Pufferstaat gegen Russland ausbauen wollte, scheint erste Gefahren heraufbeschworen zu haben.

Aman Allahs Bedrängnis.

Das Königspaar soll sich in schwerster Bedrängnis befinden, weil der größte Teil der Armee, der Hof und die kriegerischen Bergstämme sich gegen den König erklärt haben und Aman Allah sich nur auf einen kleinen Teil des Heeres unter dem Generalstabchef Dmoethan stützen kann. Das Heer verlangt die Verabschiedung aller Europäer. Schon verzichtet Aman Allah zugunsten

Die Feindseligkeiten in Südamerika eingestelt

Bolivien nimmt Vermittlung an.

Unter dem Druck der Nachbarn.

Die bolivianischen Truppen sind angewiesen worden, ihren Vormarsch aufzugeben und die Feindseligkeiten einstweilen einzustellen. Das geschah nun freilich nicht ganz freiwillig, sondern auf die aus den Nachbarstaaten Chile, Argentinien, Peru und Brasilien kommende Androhung hin, dem vom Meere abgeschnittenen Bolivien die Zufuhr zu sperren, wenn es weiter gegen Paraguay vorgehe und seine der angebotenen Vermittlungen annehme. Das schwächere Paraguay hatte von Anfang an sich einer Vermittlung zur Entfernung der Streitpunkte und Herstellung des Friedens nicht widersetzt.

Der bolivianische Kriegsminister Suarez veröffentlichte eine amtliche Erklärung, in der er bekräftigt, daß die Truppen Bolivians die Forts Valois, Mivarola, General Senes angegriffen hätten. Von den vor dem Einstellen der Kampfhandlungen erlassenen Siegesberichten von beiden Seiten braucht man nicht viel zu halten, ebensowenig von der in den Hauptstädten ange-

sich herrschenden Kriegsbegeisterung. Das alles bewegt sich in dem üblichen Rahmen.

Bolivien an den Völkerrbund.

Das Generalsekretariat des Völkerrbundes veröffentlichte ein Dienstag morgen eingetroffenes Telegramm des bolivianischen Außenministers Thomas Manuel Siso an den Ratspräsidenten Briand.

In dem Telegramm wird Bezug genommen auf das von Briand von Lugano aus abgefasste Telegramm, in dem er in seiner Eigenschaft als Ratspräsident die dringenden Empfehlungen zur Vermeidung neuer Zwischenfälle erneuert hat, durch die der Erfolg eines friedlichen Verfahrens in dem Streitfall zwischen Bolivien und Paraguay gefährdet werden könnte. In dem neuen Telegramm des bolivianischen Außenministers heißt es: „Meine Regierung gibt unter Annahme dieser Anregungen voller Ergebenheit die Versicherung, daß sie dem Chef der Militärposten den Befehl erteilt hat, jedes Vorrücken und jeden Angriff ihrerseits zu unterlassen und sich auf das Ergreifen von Defensivmaßnahmen zu beschränken. Ich setze gleichzeitig den Völkerrundrat davon in Kenntnis, daß Paraguay die Mobilisation der Massen im Alter von 18 bis 25 Jahren angeordnet hat. Bolivien beschränkt sich auf die für seine Sicherheit unerlässlichen Vorsichtsmaßnahmen.“

In Paris konferierte Briand mit dem eingetroffenen Völkerrundratssekretär Sir Eric Drummond. Man nimmt an, daß nunmehr die geplante Einberufung des Völkerrundrates nach Paris möglicherweise unterbleibt.

Vorläufig keine Einberufung des Völkerrundrates.

Paris, 18. Dezember. Am Dienstag mittag fanden am Quai d'Orsay Besprechungen zwischen dem französischen Außenminister Briand, dem Generalsekretär des Völkerrbundes, Sir Eric Drummond und dem Direktor der politischen Abteilung im Völkerrbund, Eugénio, über die Einberufung des Völkerrundrates zur Schlichtung des Streitfalles zwischen Bolivien und Paraguay statt. Hieran schloß sich eine Besprechung mit den Pariser Gesandten Bolivians und Paraguays. Wie verlautet, werden die beiden jetzt genannten Staaten die Vermittlung einer dritten Macht, sei es der Vereinigten Staaten oder Argentinians annehmen. Man erhofft hier von einer günstigen Lösung. Sollte es nicht gelingen, den Streit auf diesem Wege beizulegen, so würde der Völkerrundrat hiervon benachrichtigt werden und zu einem späteren Zeitpunkt zusammentreten. Im Augenblick jedenfalls wird, wie von allen zuständigen Stellen bestätigt wird, an die Einberufung des Völkerrundrates zu einer außerordentlichen Session in Paris nicht gedacht.



Zu den Wirren in Südamerika.

seines älteren Bruders und erhebliche Verlangsamung des Tempos der Europäisierung.

Am Montag haben die Aufständischen das Fort, in dem sich König Aman Allah und die Königin aufhalten, in der Nähe von Kabul, durch Flugzeuge beschossen. Die Regierung hat einen Aufruf an das Volk erlassen, in dem sie verlangt, daß sich alle Männer zu den Waffen melden und die Aufstandsbeziehung bekämpfen sollen. Der in der letzten Woche in den Kämpfen bei Dschalalabad eingetretene Waffenstillstand bezog sich anscheinend nur auf den Stamm der Nosmams. Die Regierungstruppen bei Dschalalabad sollen von den Aufständischen eingeschlossen worden sein. 20 führende mohammedanische Priester haben ein Manifest erlassen, in dem das Volk aufgefordert wird, seinem König Gehorsam zu leisten.

Neuer polnischer Gewaltakt gegen die deutsche Minderheit.

Kattowitz, 18. Dezember. Der Vorsitzende des Verbandes deutscher Lehrer in Polen, Nestor Urbaniak, der Leiter der Kinderheimen-Anstalt in Kattowitz, ist am Dienstag auf Anordnung der Schulleitung der Wojewodschaft plötzlich ohne Angabe von triftigen Gründen vom Amt bis auf weiteres entbunden worden. Offensichtlich soll durch diese neue Gewaltmaßnahme ein Kampf gegen die deutsche Lehrerorganisation in Polen geführt werden, der in Zusammenhang mit der Aktion steht, die in großem Maßstab gegen die Lehrkräfte an den deutschen Minderheitsschulen wegen angeblicher durchwegs unzureichender finanzieller Zuschüsse vom Deutschen Volkswahl eingeleitet worden ist. Die neue willkürliche Amtsenthebung eines bewährten deutschen Schulamtsleiters, der selbst gebürtiger Ostpreussler und seit

langen Jahren mit großem Erfolg dort als Schulschmann tätig ist, gibt eine treffende praktische Illustration der letzten Rede Zaleskis in Lugano.

Moderne Formen der Wirtschaft.

Vortrag Henri de Veber im Reichstage.

Der Ausschuss für internationale Ausprägung veranstaltete seinen dritten Vortrag im Reichstage. Als Redner war diesmal der französische Großindustrielle Henri de Veber in Fontenelle, der Präsident des französischen Kohlen-Syndikats, gewonnen. Nach einer Begrüßung durch den Handelsministerpräsidenten Franz von Mendelssohn gab der Redner ein Bild von den modernen Formen der Wirtschaftsorganisation und deren politischen und sozialen Zusammenhängen. Er entwickelte dabei die beiden Typenformen der modernen Konzentrationbewegung, die Konzentration vertikaler und horizontaler Struktur auf der einen, die Syndikate auf der anderen Seite und legte ihre Vorteile und Nachteile dar. Er betonte sich in einem wirtschaftlichen Individualismus, bei dem persönliche Verantwortung und das unmittelbare Interesse jedes Beteiligten wach hält und die kollektive Leistung von diesen Eigenschaften abhängig macht, dem Staat aber nur Kontrollfunktionen vorbehält. Der Redner gab im Verlaufe seiner Ausführungen eine Kritik der Auswüchse, die eine Folge der

Nachkriegsentwicklung und der Kriegszustandungen seien. Er schloß mit einem Ausblick auf die mögliche künftige Form der Zusammenarbeit zwischen Politik und Wirtschaft und auf die Möglichkeiten einer zwischenstaatlichen wirtschaftlichen Zusammenarbeit.

Die Ausführungen de Veberinoffs trugen ihm Anerkennung und Dank des zahlreichen Auditoriums ein, zu dessen Sprecher sich der Vorsitzende Franz von Mendelssohn machte. Unter den Anwesenden sah man u. a. vom Auswärtigen Amt den stellvertretenden Staatssekretär Ministerialdirektor Dr. Köpfe, Ministerialdirektor Dr. Ritter, Geheimrat Dr. Effenler und Graf Vassenheim, vom Reichswirtschaftsministerium Staatssekretär Dr. Trendelenburg, den französischen Volkschamber de Margerie mit den Herren seiner Delegation, die früheren Reichsminister Erzgrüben, Dornburg, Hamm und Dr. Köhler, Generaloberst von Seck und den Gesandten von Hindenburg.